

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 1. Juni.** (Sohnachrichten). Sr. Maj. der Kaiser nahm gestern aus den Händen des Hauptmanns von Alttrod die Geißel des Königin-Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3 entgegen. Heute empfing der Kaiser den Minister des Innern Freiherrn v. d. Rade v. d. Hoff und darauf den Wittl. Schreiner Rath Dr. von Eucanus zum Vortrag. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland reisten heute früh nach Göttingen ab, von Sr. M. dem Kaiser und Fr. M. der Kaiserin, sowie den beiden ältesten Prinzen-Erdynen zum Bahnhofs geleitet.

— Wie die „Norddeutsche“ vernimmt, ist das Befinden des erkrankten Finanzministers Dr. von Riquel in essentialer Besserung begriffen. Der Minister hofft, schon in den nächsten Tagen die Leitung der Geschäfte seines Portfolios in weitem Umfang wieder aufnehmen zu können.

— In der internationalen Konferenz-Konferenz, die am 7. Juni in Brüssel beginnt, soll, sind dem Vorschlag des „Norddeutschen“ nach deutscherseits als Delegierte ernannt worden: der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf von Alvensleben und der Geh. Ober-Regierungsrath Kühn aus dem Reichs-Schatzamt.

* **Freiburg, 1. Juni.** Der Graf und die Gräfin von Schmettau sind von Schwärzlingen ab gekommen. Fürst Bischoff befindet sich soweit wohl, doch macht ihm die Witterung viele Schmerzen in Gesicht und Fuß. Er unterliegt deshalb die Anstalten.

Italien.

* **Rom, 1. Juni.** Der König empfing heute Nachmittag 4 Uhr die Rudini und genehmigte folgende von demselben vorgelegte Ministerliste: di Rudini Präsident, Innere und Interimistisch Adreano, Deputierter Capelli Auswärtiges, Deputierter Bonacci Justiz, Branca Finanzen, Lugazzi Schatz, di San Marzano Krieg, Vicepräsident Senator Cancarova Marin, Senator Cremona Unterricht, Deputierter General Anan de Rivera öffentliche Arbeiten, Deputierter Brota Postwesen. Die neuen Minister, mit Ausnahme von Cancarova, der das Maxiministerium übernommen hat, aber erst morgen zurücktreten wird, leisteten Nachmittag 4 1/2 Uhr dem König den Eid.

China.

* **Schantung, 31. Mai.** Prinz Heinrich ist mit der „Deutschland“ und der „Lauterbach“ wieder in Sintang angekommen, nachdem er vorher die Vignoblenstädte der mit der „Lauterbach“ untergegangenen Matrosen angefahren hatte. Beide Schiffe legten an dem dort erteilten Verbot keine Anker; sie fanden dort einen von dem russischen Kommando, „Lauterbach“ niedergelegten Kanon vor. Prinz Heinrich beabsichtigt, auch einen längeren Ausflug in das deutsche Reichgebiet zu unternehmen.

Lothales.

* **Merseburg, 2. Juni 1898.**
* **Militärisches.** Sr. Excellenz der kommandierende General des 4. Armee-Korps, Herr v. Klitzing, traf gestern Abend hier ein und nahm im Radolp's Hotel Quartier. Das

würde, er hat nun, da die Kranke nun einer längeren Reise nach Italien, die sie mit ihrer Erziehung im September des Jahres 1898 antritt. Sie hatte mit dem Dr. Groming, der gleich ihr katholisch war, den Ehe gelöst, sich in Rom heimlich traumen zu lassen. Er gelang ihnen auch, dort einen italienischen Pächter zu finden, der Ende September des genannten Jahres die Ehe vollzog, die jedoch völlig geheim gehalten wurde.

In Juni des nächsten Jahres gab die junge Frau einem Knaben das Leben, wurde aber kurz darauf von einer furchtbaren Rauschtoffe heimlich. Die Cholera war von Ausland in Italien eingeschleppt worden, und obwohl sie keine große Zahl von Opfern forsetzte, gehörten doch auch Dr. Groming und die Erzieherin der Komtesse zu ihnen. Auch die junge Frau selbst erkrankte, und nachdem sie genesen war, blieb eine solche Schwäche, vor allem eine solche geistige Erschöpfung zurück, daß sie nur mit Schauer und Widerwillen an ihre Ehe und die Söhne, die sie ihr gebracht hatte, zurückdenken konnte. Sie hatte gemaltig demnach nach Deutschland und ihrem Vater, konnte zu diesem aber nur dann zurückkehren, wenn sie die Ehe wieder gehen hielt und das Kind vorläufig von sich gab. In ihrem damaligen Zustande wurde es ihr nicht sehr schwer, sich dazu zu entscheiden, zumal ihr Vater von einem Schlaganfall war betroffen worden, und jede Aufregung ihm sorgfältig ferngehalten werden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Trompetenkorps des Infanterie-Regiments brachte dort dem Herrn General eine Serenade. Eine große Menschenmenge schloß sich dem Zuge, welcher sich späterhin nach der Wache im Schloßhof bewegte, an. Heute findet die Einweihung der 3 Schwabronen auf dem Götterplatze statt.

* **Zum Brande in der Königsmühle** erhalten wir von dem Herrn Geh. Dietrich hier folgendes Schreiben: „Merseburg, den 1. Juni 1898. Herr H. Reine, hier. Zu Ihrem Bericht über den bei uns stattgefundenen Brand müssen wir ergänzen bemerken, daß die an der Papiermaschine beschäftigten Gehilfen vor Ausbruch des Brandes in voller Thätigkeit waren, indem sie das bei der Fabrication entstehende Rauschpapier unter der Papiermaschine herumdrehten und somit nicht schlafen konnten, hatte doch auch der Nachtschichtführer nur eben erst den Raum verlassen, um nach dem Magazin zu gehen. Diese kurze Zeit hatte der Arbeiter v. Wieberlein benutzt, um die Schichten zu erschrecken und hat er einem solchen, welcher sich gerade in der Papier niedergebretet hatte, mit einem an der Hofe entzündeten Streichholz ins Gesicht geschlagen, und ist bei dem Entzünden desselben die Streichholzspitze in das Papier gefallen, wodurch das Feuer entzündet ist. Ihre Darstellung, daß Wieberlein das brennende Streichholz nach einem Schlafenden geworfen hat, ist nicht zutreffend und mußte wir Sie, um solchen Meinungen vorzubeugen, am gest. Berichtung bitten. Wir rechnen hochachtungsvoll Geh. Dietrich. — Die „Saalezeitg.“ bringt folgenden Bericht: Die Gehilfen der großen Papiermaschine waren beschäftigt, das Rauschpapier unter der Maschine herzuräumen und hatten es vor der Papiermaschine zum Wegschaffen auf einen Haufen geworfen. Während dem ist der Geländehelfer von Wieberlein hinzugekommen und hat im Scherz die Reichtsmühle mit begangen, einen Gefäß in einem brennenden Streichholz ins Gesicht zu werfen, wobei jedenfalls ein Funken an das Papier gekommen ist und es sichtlich entzündet hat. Das Feuer hat in demselben liegenden Papierhaufen sich gefaßt und hat sich gefaßt, daß es trotz diverser Schläge, die darauf gehalten wurden, nicht möglich gewesen ist, den Brand im Entstehen zu verhindern. Die Flamme hat auch den nach der Papiermaschine liegenden Auslaß gefaßt und hat unter der ganzen Papiermaße verbreitet; die Hitze, Wägen u. sind dabei völlig ruiniert. Durch die Dampfmaschinen ist die Flamme auch in die oberen Etagen gelangt und hat auch dort bei liegenden Papierhaufen und Holzstoff entzündet und verbrannt. Dann ist man des Feuers Herr geworden. Ein größerer Schaden am Gebäude ist nicht entstanden.“

Infanterie-Patrouille, die schließlich mit der schweren Belagerung des entwichenen Klaffen entsetzt hat, so vermuthet die „Saaleztg.“, zwischen den beiden Truppengattungen zu einer Grenzzeit, die sie schon vorher in verschiedenen Operationen geübt haben soll, geführt. Gestern Abend durchzogen nun starke Trupps Infanterie die Plantage und gerieten bald mit etwa 12 Klaffen in Streit, wobei v. n. beiden Seiten von der blauen Wäffe Gebrauch gemacht wurde. Die Klaffen müßten sich schließlich vor der Uebermacht ihrer Gegner in die Stadt zurückziehen.

* **Magdeburg, 26. Mai.** Ein hiesiger Jude, der in einem Zimmergeheule um die Erlaubnis gebittet hatte, seinem sterbenden Knaben den Namen Wilhelm beizulegen und den Kaiser als Patron des Kindes einzutragen lassen zu dürfen, erhielt nach der „Allgem. Ztg. Wochenblätter“ durch das Regierungspräsidium in Magdeburg nachstehenden ablehnenden Bescheid: „Auf das an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtete, auf Allerhöchsten Befehl nur zur Prüfung und weiteren Veranlassung überlassene Immediatgesuch vom . . . ertheilen Sie hierdurch dem Bescheid, daß die Eintragung des Allerhöchsten Namens als Taufname in das Kirchenbuch bei Andersmoleiniger Religion ausgeschlossen ist.“

* **Magdeburg, 31. Mai.** Im nahen Wieberitz hat sich am ersten Pfingstfesttage ein schweres Unglück ereignet. Bei den dortigen Sand- und Erdarbeiten, für die am ersten Festtage K. Paracausch ausgeführt wurden, wurden nachmittags 4 Uhr zwei Arbeiter mit einer Lokomotive mit Dr. Maschinenführer gab in der Maschine sehr viel Dampf und fuhr mit voller Gewalt gegen einen stehenden Apparat, wobei das Dach der Lokomotive zusammengebrochen und alle vier auf der Lokomotive befindliche Personen, der Maschinenführer, der Heizer und die beiden Arbeiter, getödtet wurden. Die Gebliebenen hinterlassen theilweise stark Familien.

* **Esfurt, 30. Mai.** Wie wir vernahmen, hat sich der 15. von den wegen Aufzuges in Part befindlichen Personen des Erlangungs-Immediat sofort berichtet, daß dieselben vor das Schmiergericht gestellt werden dürften.

Vermischte Nachrichten.

* **Schantung, 31. Mai.** Wie schon öfters Unglück durch Schiffbruch längere mit abgenommen unglücklichen Kalle entstanden kann, sogete ein Dorsch, der sich hier gurgte. Zwei Mann ertranken, die, wie sie gegen Schiffe über gestürzt haben, einmal leben wollen, wenn ein Schiff vor sich sah, hätten von einem Boot abgeklommen, während Kalle mit dem Schiff geblieben. Hier haben sie wieder in eine Lere Schiffe gehen und das Schiff abwärts mit Wäffe geführt. Durch das nimmer erlogte Unheil ist die Fahrt so erlegt worden, daß das Schiff zerbrach. Das unglückliche Schiff wurde in einem der Kanonen in die See geworfen und hat jene schreckliche Schicksal herbeigeführt.

* **Esfurt, 1. Juni.** In der heutigen Nacht hat sich in der Fabrikstraße ein Brandanfall ereignet, bei welchem fünf einsteckten umgekommen sind. Im Guckelstein Gebäude, das von sieben Familien bewohnt ist, entzündete das Feuer; es schied das ganze Gebäude an, als die im oberen Stock wohnenden Leute erkannten, fand die Schuppe in Flammen. Arbeiter flüchteten und öffneten Thür, keine Arbeiter kamen heraus und wurden getödtet. Zwei Arbeiter retteten sich durch Feuerlöcher.

Provinz und Umgegend.

* **Leipzig, 1. Juni.** Die seit November d. J. hier als Bewahrschütze etablierten Gebrüder Grotze sind jetzt in großer Zeit verschunden, wie man sagt, unter Hinterlassung nicht unbeträchtlicher Schulden.

* **Leipzig, 28. Mai.** Der glänzende Stand des Wintergetreides hat sich überall erhalten. Der Blasen ist hoch und düde und hat große Aearen, die in wenigen Tagen blühen werden. Auch der Weizen ist tadellos. Gerste und Hafer stehen im Allgemeinen gut, sind aber in vielen Schlägen voller Heuerich und auch auf tiefen nassen Stellen etwas gelb. Durch den vielen Regen wurde die Bestellung der Felder sehr ungelungen. So daß sich der Stand der Zuckerrüben ist jetzt noch nicht überaus gut; in ein-er Schlägen werden die Rüben gleich nach dem Felte schon vorzogen, in anderen dagegen ist das erste Faden noch nicht beendet. Hier und da zeigt sich in den Ackerfeldern der schädliche Drahtwurm. Vom Jensch kann die jetzt nur Wäntigs berichtet werden; es ist aber der Anbau dieses Spezialproduktes hiesiger Gegend in diesem Jahre spärlicher betrieben worden als in den Vorjahren. Ungemüthlich unruhig sehen Acker- und Ackererschläge aus, und auch die Weiden versprechen keine Erträge. In den Gärten und an den Straßen haben die Obstbäume, namentlich Kirichen und Apfel, zahlreich Früchte aufzuweisen, nur zeigt sich hier und wieder, besonders in den schlammreichen Bäumen, die Spinnraupen, die im vorigen Jahre die Obstbäume sehr schädigte.

* **Sachsenhausen, 30. Mai.** Der hi siehigste Fuhrwerksbesitzer Bogt hat am Pfingstfestabend das Unglück, bei der Ausfahrt nach Müden von einem schon gewordenen Pferde durch einen Hufschlag getödtet zu werden. Dr. arbeitsame Mann, der nicht mit Glücksgestirne begleitet ist, hinterläßt fünf unversorgte Kinder und einen alten, seit langer Zeit vollständig gelähmten Vater.

* **Haberstadt, 26. Mai.** In der Plantage infanterien gestern Abend Klaffen und Infanteristen eine wilde Schlägerei, die zeitweise den Verkehr hinderte. Die jüngst erfolgte Festnahme eines Klaffen durch ein-

Infanterie-Patrouille, die schließlich mit der schweren Belagerung des entwichenen Klaffen entsetzt hat, so vermuthet die „Saaleztg.“, zwischen den beiden Truppengattungen zu einer Grenzzeit, die sie schon vorher in verschiedenen Operationen geübt haben soll, geführt. Gestern Abend durchzogen nun starke Trupps Infanterie die Plantage und gerieten bald mit etwa 12 Klaffen in Streit, wobei v. n. beiden Seiten von der blauen Wäffe Gebrauch gemacht wurde. Die Klaffen müßten sich schließlich vor der Uebermacht ihrer Gegner in die Stadt zurückziehen.

* **Magdeburg, 26. Mai.** Ein hiesiger Jude, der in einem Zimmergeheule um die Erlaubnis gebittet hatte, seinem sterbenden Knaben den Namen Wilhelm beizulegen und den Kaiser als Patron des Kindes einzutragen lassen zu dürfen, erhielt nach der „Allgem. Ztg. Wochenblätter“ durch das Regierungspräsidium in Magdeburg nachstehenden ablehnenden Bescheid: „Auf das an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtete, auf Allerhöchsten Befehl nur zur Prüfung und weiteren Veranlassung überlassene Immediatgesuch vom . . . ertheilen Sie hierdurch dem Bescheid, daß die Eintragung des Allerhöchsten Namens als Taufname in das Kirchenbuch bei Andersmoleiniger Religion ausgeschlossen ist.“

* **Magdeburg, 31. Mai.** Im nahen Wieberitz hat sich am ersten Pfingstfesttage ein schweres Unglück ereignet. Bei den dortigen Sand- und Erdarbeiten, für die am ersten Festtage K. Paracausch ausgeführt wurden, wurden nachmittags 4 Uhr zwei Arbeiter mit einer Lokomotive mit Dr. Maschinenführer gab in der Maschine sehr viel Dampf und fuhr mit voller Gewalt gegen einen stehenden Apparat, wobei das Dach der Lokomotive zusammengebrochen und alle vier auf der Lokomotive befindliche Personen, der Maschinenführer, der Heizer und die beiden Arbeiter, getödtet wurden. Die Gebliebenen hinterlassen theilweise stark Familien.

* **Esfurt, 30. Mai.** Wie wir vernahmen, hat sich der 15. von den wegen Aufzuges in Part befindlichen Personen des Erlangungs-Immediat sofort berichtet, daß dieselben vor das Schmiergericht gestellt werden dürften.

Vermischte Nachrichten.

* **Schantung, 31. Mai.** Wie schon öfters Unglück durch Schiffbruch längere mit abgenommen unglücklichen Kalle entstanden kann, sogete ein Dorsch, der sich hier gurgte. Zwei Mann ertranken, die, wie sie gegen Schiffe über gestürzt haben, einmal leben wollen, wenn ein Schiff vor sich sah, hätten von einem Boot abgeklommen, während Kalle mit dem Schiff geblieben. Hier haben sie wieder in eine Lere Schiffe gehen und das Schiff abwärts mit Wäffe geführt. Durch das nimmer erlogte Unheil ist die Fahrt so erlegt worden, daß das Schiff zerbrach. Das unglückliche Schiff wurde in einem der Kanonen in die See geworfen und hat jene schreckliche Schicksal herbeigeführt.

* **Esfurt, 1. Juni.** In der heutigen Nacht hat sich in der Fabrikstraße ein Brandanfall ereignet, bei welchem fünf einsteckten umgekommen sind. Im Guckelstein Gebäude, das von sieben Familien bewohnt ist, entzündete das Feuer; es schied das ganze Gebäude an, als die im oberen Stock wohnenden Leute erkannten, fand die Schuppe in Flammen. Arbeiter flüchteten und öffneten Thür, keine Arbeiter kamen heraus und wurden getödtet. Zwei Arbeiter retteten sich durch Feuerlöcher.

Aus großer Zeit.

Die junge Generation weiß den Werth eines geeinten Deutschlands nicht so hoch zu schätzen, wie die Ältere, sie hat das einzige Deutschland als etwas festliches übernommen und sieht es als etwas Selbstverständliches an. Wie immer es sich doch machen, die Einigkeit zu schaffen, wie viele blutige Kämpfe mußten darauf gehen, um wir zum Ziele gelangen. Die große Zeit, welche wir vor 27 Jahren durchlebten, sollte uns allezeit ermahnen, fest und trenn zum Vaterlande zu stehen, und es sollte des Gedächtnis an jene herrlichen Tage immer wieder aufgeführt werden.

Ein der besten Väter, welche wir über den Krieg besitzen, ist das des inzwischen verstorbenen amerikanischen Reichsgenerals Sheridan, welchem es vom verstorbenen König Wilhelm in hochwürdiger Weise gestattet wurde, an dem Festtage im großen Hauptquartier theilzunehmen.

Sheridan kam bei dieser Gelegenheit auch vielfach in Verbindung mit dem Grafen, jetzt Fürsten Bismarck und hatte so auch Gelegenheit, der wichtigsten Begegnung des Kaisers Napoleon mit dem Grafen Bismarck nach der Schlacht bei Sedan zuzuwohnen.

Wir entnehmen dem lehrreichen Buche darüber Folgendes: Am Morgen des 2. September setzten wir auf der nach Sedan hinunter führenden Straße die Forschungen nach unserem Wagen fort. In der Nähe des Pfingstberges stiegen wir auf die deutsche Vorkampflinie. Einer der Offiziere, der unsere (amerikanischen) Uniformen erkannte — er hatte in unserem Revolutionskriege gedient — trat auf mich zu und redete mich in gutem Englisch an. Während wir uns unterhielten, kam aus dem Thor ein offener Landauer, mit zwei

Inoffen, in deren einem wir den Kaiser Louis Napoleon erkannten. Er trug Generaluniform und rauchte eine Cigarette. Der Landauer folgte seinen Weg in gemüthlichem Schritt auf Donnerschlag zu fort, und da hier augenblicklich Wichtiges vorging, folgten wir in achtungsvoller Entfernung.

Eine Meile von Donnerschlag entfernt liegt ein aus 3 oder 4 kleinen Häusern bestehendes Dörfchen. Vor dem ersten derselben hielt der Landauer, um wie wir später sehen sollten, den Grafen Bismarck zu erwarten, mit dem die diplomatischen Anordnungen getroffen werden sollten. Eine Minute vergangen, bevor der Graf erschien. Napoleon blieb im Wagen sitzen, rauchte ruhig weiter und ertrug mit vollkommener Gelassenheit das Ansehen einer Gruppe deutscher Soldaten, die den gefallenen Feind mit begreiflicher Neugierde und Aufregung betrachteten. Plötzlich wurden die Soldaten benachrichtigt: Graf Bismarck trat die Straße herauf. An der Hand führte der Graf ab, trat an den Wagenhaken und grüßte den Kaiser schnell und kurz angebunden, jedoch dieser betrafen zu sein schien. Nachdem einige Worte gewechselt waren, bewogte sich die Gesellschaft etwa 100 Meter weiter vor und machte gerade über dem von jenen Tagen her berühmten Webershäuschen Halt. Vor demselben befindet sich eine mit Schlammgemäusen überzogene Mauer, und über eine Türe in dieser Mauer führt ein Weg zur Hausthür.

Nachdem der Kaiser vor der Mauerpforte ausgehritten war, gingen er und Bismarck zusammen den schmalen Pfad zur Hausthür entlang und traten ein. Das erste einer Viertelstunde erschienen sie wieder im Freien und blieben sich, nachdem der Weber ihnen ein paar Stühle heraufgebracht hatte, unter freiem Himmel nieder. Hier entsagten sich wieder ihnen eine Unterhaltung, die nach den Gebräuchen zu schließen, recht lebhaft war. Die Besprechung dauerte eine volle Stunde, und zwar saß Bismarck ihre Noten zu tragen. Aber schließlich erob er sich, grüßte den Kaiser und ging nach der Landstraße hinunter zu seinem Pferde. Als er hier meiner in der Nähe der Pforte anhielt wurde, trat er einen Augenblick zu mir und fragte mich, ob ich bemerkt hätte, wie betrauert der Kaiser gewesen sei, als er ihn zuerst angeprochen habe und als ich erwiderte, daß mir das in der That aufgefallen sei, sagte er mir: „Plan der Grund darauf, in meiner Mauer und nicht in meinen Worten gelegen haben, denn diese lauteten: „Ich grüße Sie. Wie ich ich mein König grüßen würde.“ Nachdem wir noch einige Minuten geplaudert hatten, theilte der Kaiser mir mit, daß hier nichts weiter vor sich gehen würde, wir müßten uns nach Schloß Bellevue begeben, wo die förmliche Uebergabe erfolgen solle. Als Jochym und ich uns auf den Weg machen wollten, kam eine Anzahl von Offizieren aus dem Gefolge des Königs vor dem Webershäuschen an, und von ihnen hörten wir, daß im Hauptquartier große Meinungsverschiedenheit darüber herrsche, ob jedoch in Sedan Frieden geschlossen werde, oder ob der Krieg bis zur Einkunft der französischen Hauptstadt fortgesetzt werden solle. Ich werde später, daß die militärischen Rathgeber des Königs ein unannehmlches Vorschau aus Paris an drücklich empfahlen, während der Kaiser es für das Beste hielt, sich Frieden zu machen. Es gab Motiven zu erhalten und die Zahlung einer riesigen Kriegskasse zu erwarten, Gerichte, die wohlgerichtet ihre gute Begründung hatten, denn ich hatte Bismarck oft sagen hören, daß Frankreich das rechte Land in Europa wäre und daß das einzige Mittel, es ruhig zu halten, darin bestünde, seine Tassen zu leeren; nebenbei aber hatte ich auch den Einwand, daß es für politisch ratsam hielt, das Kaiserreich zu erhalten.

Der Kaiser Napoleon hatte sich von dem Häuschen des Webers geradezu nach Schloß Bellevue begeben, wo gegen 10 Uhr auch der König von Preußen in Begleitung des Kronprinzen und verschiedener Mitglieder des Stabes eintraf. Da Wolfe und Wimpfen die Weinungs-berathenheiten vor dem Zusammenreffen der beiden Herrscher beglücken hatten, so waren die stipulationsbedingungen nach Verlauf einer halben Stunde gezeichnet.

Nach Vollendung der Uebergabe erschien — zur Heter der mit West als eine außerordentlich betrachteten Gelegenheit — der Kronprinz, um unter den von dem Schloß angekommenen Offizieren den Oben des Herrn Arnous zu vertreten. Der König aber ließ Louis Napoleon in dem Schloß zurück, wo verbleiben mußte, und die Uebergabe des Schlosses angraben, und begründete seine furchigen Kräfte, die ihn mit Hurra's empfangen, welche die Ueig erfüllten und deren Widerhall nicht wenig zu den Tausen beigetragen haben mag, welche die Brust des gelangenen Kaisers durchwühlten.

Ammer...
Pferd...
Zur...
Nicht...
Fast...
1783...
aus der...
Kre...
Merseburg...
Nau...
Duerfurt...

Kleines Feuilleton.

*** Amerikanisches.** In amerikanischen Gerichtsblättern, so wird der Richter, Volkstg. ge-
schrieben. Liebt man mehr Theater-Effekte, als in
Deutschland zulässig sind; aber auch hier hat
die „smartness“ eines Advokaten Aufsehen er-
regt, der einen jung n Mann in einer Ent-
schuldigungsfrage um 20 000 Dollars wegen
Bruchs des Eheversprechens zu verurtheilen hatte
und der Satz in folgender Weise zurecht, den
Schlichter freizusprechen: Meine Herren Ge-
schworenen, können Sie wirklich glauben, das
das Unbeglückte dieser bezaubernden jungen
Dame darunter verstanden ist und daß ihre Aus-
sagen, unter des süße Joch zu kommen, alle
geschwunden sind? Ich kann das nicht an-
nehmen. Ich möchte wissen, daß ein Jeder von
Ihren, meine Herrn n Geschworenen, sich freuen
würde, die Mannlichkeit einer so reizenden
Schönheitsprinzessin zu machen. Sehen Sie nur

selbst, wie sie mich jetzt anlacht: ich sehe mich
jedoch gezwungen, ihr sofort zu erklären, daß ich
nicht im Reichthum bin.“ Für die Auf-
lösung der „Würde“ amerikanischer Gerichte ist
auch bezeichnend, was einem Richter passirt, der
gerade im Begriff war, einen Dieb zu Richt-
haus zu verurtheilen, als ein Gerichtscomiter
zwischen ihm und dem Gefangenen durchging,
was in Amerika eine Verletzung der Gerichts-
eitelkeit ist. Er rief dem sündigen Beamten in
eindrucksvoller Weise zu: „Wissen Sie denn
nicht, daß es unanständig ist, sich zwischen zwei
Gentlemen durchzudrängen, wenn der eine zum
anderen spricht?“ Dann fuhr er gelassen fort,
den erwähnten „anderen Gentleman“ zu sieben
Jahren Zuchthaus zu verurtheilen.

*** Zur Kaiserfahrt nach Jerusalem.**
Der Sultan hat den Unterpräsidenten von Konstan-
tinopel Bachou Effendi mit sich zum Präsidenten
der aus Branten des Bantou-Ministeriums

gebildeten Kommission ernannt, deren Auf-
gabe es ist, zur bevorstehenden Ankunft des
deutschen Kaisers die Straßen und Plätze in
Baldschina in möglichst guten Stand zu bringen.
Die Kommission hat mit der Stadt Jaffa ihr
Werk begonnen. Mehrere hundert Arbeiter haben
aufgehoben, und bereits jetzt soll Jaffa, woselbst
die „Hohenrollern“ unter werden und der
Kaiser den Boden des heiligen Landes betreten
wird, ein um vieles vortheilhafteres Aussehen
zeigen als gewöhnlich.

Deutsche Börsen.
1. Juni.

Deutsche Reichsbank	3 1/2	103 10 bz
100	3 1/2	103 10 bz
100	3	96 40 bz
Preussische Staatsanleihe	3 1/2	102 90 G
100	3 1/2	102 90 G
100	3	96 90 G
Preussische Staatsanleihe	3	91 20 bz
100	3	103 50 G

Aus dem Geschäftsbereich.

Sparen ohne Darben,
das ist für die Gesundheit unendlich besser und Gesünder
die beste Vorarbeit, herabzuwerden Sitzungen in Ber-
thaltung- und Ernährungsfragen vermeiden und ersten
Lebens vorzuziehen. Sobald sich Bestimmungen, wie Kopf-
schmerzen, Druck in der Waage, erregt, Anflügen, Appetit-
losigkeit, Schwindel, Unruhe, Schlaflosigkeit und die täg-
liche ergebende Verwirrung ansetzt, so, wenn man die Be-
stimmung von höchsten Aerzten Richard Brandt's Schwere-
pillen (schliefst nur in Schächeln zu Nr. 1. — in den
Spätschlaf) und der Erfolg wird nicht ausbleiben.)

* Die 8 Handtheile der acht en Apolliner Richard
Brandt'schen Schwerepillen sind Gracivon: Sülze 1 1/2
Gr., Mastich, arab. Gummi, Adyranth, je 1 Gr., Bitterle
Gentian je 0 1/2 Gr., dazu Camolan- und Bitterkleeblätter in
gleicher Theile und im Quantum, um daraus 80 Pillen
im Gewicht von je 12 herzustellen.
erster Bericht des Kreisblattes
3. Juni. Warm, heiß, wolkig, vielfach Gewitter

Pferde-Verkauf.
Sonnabend, d. 4. Juni 1898,
Bormittags 10 Uhr
all in Merseburg auf dem Klosterhofe
1 zum Militärdienst
nicht geeignetes, 6-
jähriges, sowie **1 über-
jähriges Dienstpferd**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden. (1879)
Thür. Inf.-Regt. Nr. 12.

Rirschenrpachtung.
Der Rirschenanhang auf der ca. 2
Stunden langen Straße Frankleben—
Svergan soll
Sonnabend, den 4. Juni cr.,
Nachmittags 1/2 4 Uhr,
im hiesigen Gemeindekanzlei öffentlich
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung
verpachtet werden.
Frankleben, den 27. Mai 1898.
Der Gemeindevorsteher.

Rirschenverpachtung.
Mittwoch, d. 8. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr soll im hiesigen
Kanzlei die diesjährige Rirschenrpachtung
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verpachtet werden. Bedingungen im
Termin. (1870)
N. d. Globicau, den 31. Mai 1898.
Der Gemeindevorstand.

Pferde- am 8. Juni 1898.
Lotterie
3233 Gewinne. 66 666 Loose.
Hauptgewinne Werth
15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M.
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
empfehlen und versendet auch gegen
Briefmarken oder unter Postnachnahme
zu Berlin. (1878)
Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.
Carl Heintze, General-Debit.

Lager all. in Deutschl. in d. best. Geschäften eingof. Marken.
Cigarren-Engros- u. Versand-Haus
Rudolf Siebarth, Halle a. S.
Neue Promenade 5, neben der Saalezeitung.
Billigste und vortheilhafteste
Bezugsquelle für Cigarren!
Mein bedeutendes, in seiner Art einzig dastehendes Etablissement
am Platze bietet durch den streng realen und soliden Aufbau, mit
welchem ich mein Geschäft begründete, und durch die Principien,
welche ich verfolge, einem jeden der Herren Consumenten die weit-
gehendsten Garantien für guten und doch billigen Einkauf. Nur
einem grossen Umsatz und entgegenkommenden Wohlwollen des
Publikums verdanken die grossen Unternehmungen unserer Branche
ihre Emporkommen, so hoffe ich auch zu russiren, denn schon jetzt
hat sich mein Geschäft bis weit in die Provinz hinaus Bahn gebrochen
und auch dort die beste Aufnahme gefunden.
Es dürfte heute einem jeden leicht werden die Anpreisung
reeller Waaren zu Preisen mit bescheidenem Nutzen von denen der
schreienden und vielversprechenden Reklame zu unterscheiden.
Ohne Reklame giebt es allerdings kein Geschäft, denn auch
die grössten Geschäfte müssen sich ihrer bedienen.
Proben von 10 Stück zu Originalpreisen.
Nichtzusagendes nehme anstandslos zurück.
Der Versand geschieht nur gegen Casse.
Fast sämtliche Marken sind in 1/2 u. 1/10 Kisten
am Lager.
Indem ich mich empfehle, zeichne Hochachtungsvoll und ergebenst
Rudolf Siebarth.
(1783)

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte
Getreideerträge am 31. Mai 1898.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Haarzen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg . . .	—	—	—	—	—
Weissenfels . . .	21,60-23,40	15,50-17,40	19,00-21,00	16,80-19,00	24,00-26,00
Raumburg . . .	—	—	—	—	—
Querfurt . . .	22,50-23,00	15,60-17,00	—	—	—

H. C. Weddy Poenicke,

Merseburg, Kl. Ritterstr. 17. Halle a. S.
Leinenhaus — Wäschefabrik
empfehlen (1752)

Fertige Wäsche für Damen u. Kinder.
Sommer-Unterröcke in allen Preislagen.
Waschkleider-Stoffe in sehr grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Oberhemden weiss und bunt.
Touristenhemden Sweaters
Tricothemden mit Einsatz in Seide und Percal.

Neues Geschäftshaus

in Halle a. S.
Ich empfehle: Ganz besonders preiswerthe
Damen-Confection.
In grösster Auswahl vom billigsten bis zum besten Gewer,
Schwarze Kragen in Moirée, Sammet und Seide,
Tüll- und Spitzenkragen, Staubmäntel
Blousen und Blousenhemden.
Kleiderstoffe, Waschstoffe
in überaus grosser Auswahl.
Der Verkauf geschieht zu streng festen, aber aussergewöhnlich billigen Preisen.

Hermann Hönicke,

Halle a. S. Halle a. S.
Ecke Leipzigerstr. Neubau C. A. Krammisch,
1782) Gegenüber dem Leipziger Thurm.

5 Minuten

entferne ich schmerzlos ohne Messer und ohne zu ägen **Hühneraugen** (1 Sid. 1 Wf.) sowie eingewachsene Nägel nach ärztlich attestirtem Verfahren, komme auf Wunsch ins Haus. Anwesend hier **Hotel zur Sonne** Freitag, Sonnabend bis Sonntag Mittag. **H. Heyne,** Hühneraugenoperateur aus Gera.
Diese Methode kann auch unter günstigen Bedingungen erlernt werden.

Eine Wohnung

in schöner Lag., mittelgrös, sofort zu vermehren und 1. Juli oder später zu beziehen.
1877) Weissenfelerstr. 3, I.
Möbl. Zimmer zu vermieten.
Gothardstrasse 3, II.

Costumes

Anfertigung nach Maass.

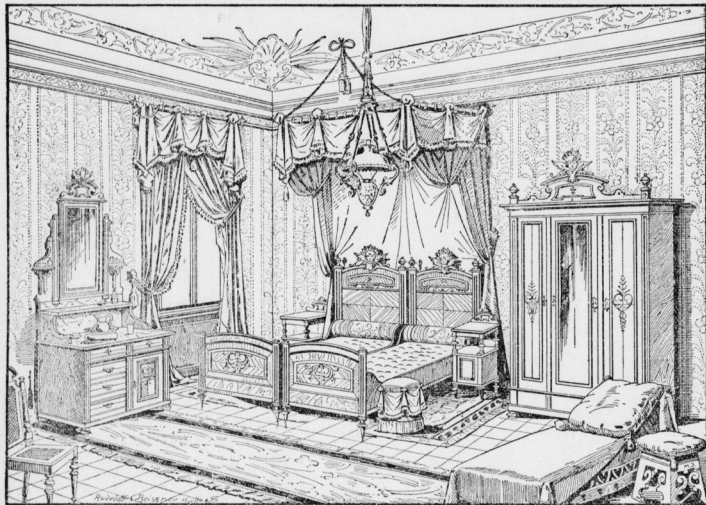
für Sport, Promenade, Reise, Gesellschaft, Trauer etc. in jeder Größe und jeder Preislage.
C. A. Voegelsack, Halle a. S.

Specialhaus für Damenkleiderstoff-Costumes.

Stein-Strasse 86.

(1784)

Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik, Halle a. S., Märkerstr. 4.



Englisches Schlaf-Bimmer

- hell nußbaum mit Gold-Gravirung
 - 1 Garderobenschränk verguldet M. 320
 - 2 Nachstellen verguldet " 210
 - 2 ff. Satin-Parapen in Nagen mit " 90
 - 1 Nohbaarauflage und Kuffissen " 180
 - 2 Nachschränkchen " 100
 - 1 Chaiselongue mit Decke " 65
 - 1 Soder " 30
 - 2 Stühle mit Säulen und Muschel " 24
- Mt. 1019

Ausstellung completer Musterzimmer

Großartige Auswahl in Salons, Speisewimmern, Wohnzimmer, Herrenzimmern, Schlafzimmern, sowie in ff. Plüschgarnituren zu besont. billigsten Preisen bei bester Ausführung.
Garantie für gute Waare. Reelle Bedienung. Billigste Preise. Eigene Tischler-, Tapezierer- u. Maler-Werkstätten.
Specialität: Bürgerliche Einrichtungen von 600-5000 Mk.
Besichtigung stets gern gestattet.
Gegründet 1856. [1837]

Kirchen-Verpachtung.

Dienstag den 7. Juni d. J. Nachm. 3 Uhr
soll im Gasthose hier selbst die diesjährige Kirchenkassenaufnahme öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Oberbuna, d. 30. Mai 1898.
1852) Der Gemeindevorsteher

Obst-Verpachtung.

Freitag, den 10. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr
sollen die Äpfel, Äpfel, Birnen und Pflaumen des Rittergutes Wünderdorf im Gasthose zu Wünderdorf; (1868)
Nachmittags 4 Uhr
die Äpfel, Birnen und Pflaumen des Rittergutes Gausa b. Merseburg, im Gasthose zu Gausa öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Militär-Übungen.

Formulare zur Empfangs-Bestätigung über Familien-Unterstützung sind vorrätig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Fahnen: Reinecke, Hannover.

Tivoli-Sommertheater. Merseburg.

Freitag, d. 3. Juni 1898.
Gastspiel
des Tenoristen Ferdinand Riffer vom K. K. Landtheater in Budapest.
Die Fledermaus.
Operette von Strauß. [1861]

Mädchengesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches in Küche und Haus bewandert ist, wird bei gutem Lohn zum 1. oder 15. Juli gesucht.

B. Pulvermacher, Merseburg.

Ein zuverlässiges Mädchen von 15-17 Jahren vom Lande wird zum 1. Juli gesucht. [1882]
Merseburg, Markt 25.

Schwarzer Spitz entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. [1862]

Bitte.

Bei dem Brande an der Weißen Mauer ist die Familie des Handlungsreisenden W. Müller besonders schwer betroffen worden. Was von der Leiber nicht versichert gewesen, habe noch hat a retten werden können, ist meist stark beschädigt. Man hat mir berichtet, daß Manche, der dem Umfange des Unfalls näher kennt, seine Bereitwilligkeit zu einer Gabe schon zu erkennen gegeben habe. Ich werde dankbar sein für jede Unterstützung, die mir für die so plötzlich in Verdrängniß gerathene Familie antrout wird.
Merseburg, den 1. Juni 1898.
W. Delius, Ballor.

Curhaus Dürrenberg

am anmuthigen Saaleufer gelegen
mit Schnellzug-Verbindung — von Leipzig in einer halben Stunde zu erreichen.
Behaglichster Aufenthalt für Gesunde und Kranke.

Da es uns gelungen ist, einen der tüchtigsten Wirthe Thüringens, den langjährigen Geschäftsführer im „Muthigen Ritter“ zu Kösen, Herrn Meisezahl, als Wirth zu gewinnen, so können wir für vortreffliche Verpflegung in jeder Beziehung garantiren.
Die Zimmer sind bequem und vornehm ausgestattet und werden sehr preiswerth abgegeben. [1516]

Ganze Pension sehr vortheilhaft!

Die Heilerfolge des Bades Dürrenberg werden selbst von den hervorragendsten medicinischen Autoritäten rückhaltslos an

Familien Vorzugspreise!

Das Directorium.

Von Sonnabend, den 4. d. Mts. ab steht wieder ein großer Transport

Prima Weser Marsch, hochtragende Fersen u. Kübe, sowie neumilchende Kübe mit den Kälbern und 1/2-1 1/2 jährige Fersen und Bullen preiswerth bei mir zum Verkauf.

Louis Nürnberger.

Die am 1. Juli er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst. [1873]

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Kößchen 24.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Bafanzens-Bille“. [4754]
W. Dirsch, Berlin, Mannbeim.

Julius Bethge

Leipzigstr. Nr. 5. Halle a. S., Leipzigstr. Nr. 5.

Special handlung aller

Delikatessen, Conserven, Wild, Geflügel, Fische etc.
Südfrüchte, Thee's, Chocoladen, Cacao, Biscuits, Liqueure. [1730]

Weinhandlung. Weinstuben.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmern ist zu vermithen. [1871]
Lindenstr. 3. 2 Trepp.

Kleiderstoffe

Muster auf Wunsch.

(1785)

aparte Neuheiten in schwarz und farbig in jeder Preislage, empfiehlt
das Specialhaus für Damenkleiderstoffe-Costumes
C. A. Voegelsack, Halle a. S.,
Stein-Strasse 86.